

Den Abstand zum Rest der Welt verringern

Geschichte und Gegenwart der Theaterausbildung im Iran

von Rahmat Amini

Die akademische Theaterausbildung im Iran beginnt in den 1960er Jahren. In Teheran wurde 1964 unter der Aufsicht des Übersetzers, Theater- und Musikwissenschaftlers Mehdi Forough (1911–2008) das erste Hochschulinstitut für darstellende Künste mit den Fächern Ausstattung und Bühnenbild, Kino, Fernsehen, Radio, Szenisches Schreiben und Dramatische Literatur sowie Regie und Schauspiel gegründet. Seit 1972 gibt es zudem das Fach Puppenspiel. 1966 wurde unter der Leitung des Musikwissenschaftlers Mehdi Barkeshli (1912–1987) auch an der Universität der Künste eine Theaterfakultät mit den Fächern Musik und Theater eröffnet. Zwischen dem Revolutionsjahr 1977 und 1986 blieb das Hochschulinstitut geschlossen und wurde später der staatlichen Teheraner Universität der Künste als Theater- und Filmfakultät angegliedert. Heute werden dort Bachelor- und Masterstudenten in drei Kernfächern – Theater, Kino und Animation – aufgenommen. Das Kernfach Theater umfasst Theaterwissenschaft/Szenisches Schreiben und Regie als Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Bühnenbild und Schauspiel, die nur als Bachelorfächer angeboten werden.

Das steigende Interesse an den verschiedenen Theaterstudiengängen führte dazu, dass nach der Gründung der Freien Islamischen Universität auch diese Einrichtung im Jahre 1989 das Studienfach Theater in der Zweigstelle Zentral-Teheran anbot. Zu den Gründern dieser Einrichtung, die in die Kunst- und Architekturfakultät eingegliedert wurde, gehörten die Theaterwissenschaftler Farhad Nazerzadeh Kermani (*1947) und Mostafa Mokhtabad (*1957) sowie der Regisseur Hamid Samandarian (*1931). Nach dem anfänglichen Bachelor-Studienangebot (Schauspiel, Bühnenbild, Dramatische Literatur und Szenisches Schreiben sowie Regie) stehen für die Studenten seit einigen Jahren auch die beiden letzten Fächer als Masterstudiengänge zur Verfügung. An der Universität der Künste in Teheran gab es zudem vor einigen Jahren die einmalige Möglichkeit, in einem der Fachbereiche zu promovieren. Im Zuge der Erweiterung der Freien Islamischen Universität wurden auch in anderen Universitätsstädten wie Arak, Bushehr, Tonekabon und Shiraz Theaterfakultäten eingerichtet. Wegen des großen Interesses für das Studienfach Theater an den Universitäten führten, stets unter der Aufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, auch andere Hochschulinstitute dieses

Fach ein. Zu diesen gehören die Suresh-Universität in Teheran und Isfahan sowie das Hochschulinstitut Nabi Akram im westlich von Teheran gelegenen Täbris.

Heutzutage nehmen staatliche und außerstaatliche Hochschulen jährlich etwa 1000 Studenten in den unterschiedlichen Theaterstudienrichtungen auf. Dazu kommt, dass für Theaterinteressierte viele freie Bildungsstätten existieren, an denen Kurse in verschiedenen Bereichen angeboten werden. In einigen Städten können zudem die Schüler der künstlerisch ausgerichteten Gymnasien ihr Abitur im Fach Theater ablegen. Statistisch betrachtet zieht das Fach Theaterwissenschaft/Szenisches Schreiben die meisten Studenten an, danach folgen Regie, Schauspiel, Bühnenbild und Puppenspiel.*

Bewertung und Inhalte

Die Anzahl der Lehreinheiten ist an allen Hochschulen des Landes gleichermaßen festgelegt. Dasselbe gilt auch für die inhaltlichen Schwerpunkte und Module des Studienfachs bzw. Teilgebiets. Theater ist jedoch eine lebendige Kunst. Auch wenn für die Module und Veranstaltungen landesweit einheitliche Beschreibungen und Schwerpunktsetzungen existieren, gibt es für die Vermittlung der jeweiligen Inhalte je nach Lebens- und Kunstverständnis der Lehrkräfte unterschiedliche Methoden. Die Basis des jeweiligen Studienfaches bilden theoretische Unterrichtsfächer wie Theater- und Theoriegeschichte, Figurentheorie und antike Literatur, praktische Übungen (Improvisation und Szenen für Regie und Schauspiel sowie Übungen mit dem Körper und am Ausdruck) sowie Mischveranstaltungen. Hier werden unter Berücksichtigung des Wechselspiels zwischen Theorie und Praxis Theaterästhetiken und Aufführungspraxen diskutiert, etwa die Besonderheiten des Theaters im Iran und des Ta'zieh (religiöses Drama mit Musikdarbietungen). Die übliche Lehrmethode in den Theorieveranstaltungen besteht darin, dass die Studenten selbst Recherchen durchführen und sich in Diskussionen und Übungen untereinander und mit den Dozenten darüber austauschen. Es gibt auch die Möglichkeit, praktischen Übungen von Kommilitonen als Zuschauer beizuwohnen, um das Verständnis von den Inhalten und Methoden zu fördern. Zudem können die Studenten, je nach Unterrichtstyp mit oder ohne aktive Einflussnahme der Lehrkräfte, Szenen oder Stücke aufführen.

In dem vierjährigen Bachelorstudium müssen die Studenten 132 Lernpunkte erwerben. Allerdings gehören auch allgemeine und fächerübergreifende Lerneinheiten wie Persische

Literatur, Englisch, Religion und Sportunterricht zu diesem Curriculum. Im zweijährigen Masterstudiengang erwerben die Studenten der gleichen Studienrichtung 32 Punkte. In beiden Systemen und unabhängig von der Studienrichtung sind sie verpflichtet, eine theoretische und eine praktische Abschlussarbeit zu verfassen, die vor einer Jury verteidigt werden muss. Für die theoretischen Veranstaltungen und praktischen Übungen gibt es entsprechende Veranstaltungsräume sowie Prohebühnen und -säle, in denen die Studenten mehrere Stunden pro Woche proben können. Für die Bühnenbild-Studenten stehen zudem Holz- und Metallwerkstätten zur Verfügung. In der Regel besitzt jede Theaterfakultät eine gut ausgestattete Bühne für die studentischen Aufführungen und Abschlussarbeiten.

Einbindung in die Gegenwart

Als Resultat der beharrlichen Bemühungen einiger Verleger und durch die direkte Unterstützung der Universitätsdozenten erlebten Übersetzungen und Veröffentlichungen von Theaterfachliteratur in den letzten Jahren einen erfreulichen Boom. Die meisten international relevanten Fachbücher in den Bereichen Ausbildung, Theaterpädagogik und -praxis wurden bereits übersetzt und veröffentlicht. Im Zusammenhang mit verschiedenen Theaterwerkstätten auf internationalen Festivals wie dem Fadjr-Festival oder dem Universitäts-Theaterfestival setzen sich Theatermacher, Lehrkräfte und Studenten außerdem immer intensiver mit den Arbeitsmethoden und Theaterästhetiken iranischer und internationaler Meister auseinander. Von großer Bedeutung für die Theaterwelt im Iran sind außerdem junge Theatermacher und -dozenten, die ihr Studium in Europa oder in den Vereinigten Staaten absolviert haben und ihre Erfahrungen nun mit den iranischen Studenten teilen. Weitere Aspekte wie Internetzugang, Kontakte zu Theatertruppen weltweit und die Präsenz der iranischen studentischen oder professionellen Gruppen auf internationalen Festivals haben den Abstand zwischen dem Theater im Iran und dem im Rest der Welt inzwischen deutlich verringert.

Aus dem Persischen von Mehdi Moradpour.

* Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass im Jahr 2008 von 73 394 Kunststudenten 49 767 (67,8 Prozent) Frauen waren. Im Jahr 2000 waren 63 Prozent der Studentenschaft Frauen, an manchen Universitäten sogar bis zu 75 Prozent. 2010 hingegen waren von insgesamt 3 790 859 Studierenden nur noch 49,5 Prozent weiblich. Quelle: Das Iranische Ministerium für Wissenschaften, Forschung und Technologie (Anm. der Red.).